



**GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT**
KREIS RECKLINGHAUSEN E.V.

Pressemitteilung

Die durch den Raketenbeschuss der Terrororganisationen in Gaza ausgelöste eskalierende Gewalt beobachten wir mit Entsetzen und Sorge. Unsere Gedanken sind bei denen, die unschuldige Opfer zu beklagen haben oder verletzt wurden. Sie sind auch bei denen, die Verwandte oder Freunde in Israel haben, die einer unmittelbaren Bedrohung ausgesetzt sind. Die unkontrollierte, von Hass bestimmte Gewalt zeigt sich nun auch in Orten in Israel, die bisher für ein friedliches Mit- oder zumindest Nebeneinander standen – wie z.B. in Recklinghausens Partnerstadt Akko. Wir appellieren an die politischen Kräfte, sich mit Nachdruck für ein schnelles Ende der Gewalt einzusetzen, um bald wieder Gespräche möglich zu machen.

Mit Abscheu und Empörung erfüllen uns der Hass und die Gewalt, die sich in unserem Land gegen Synagogen und Gedenkort richten und denen völlig unschuldige Jüdinnen und Juden ausgesetzt sind. Sie werden für Ereignisse in Israel undifferenziert und kollektiv in Haftung genommen. Das ist Ausdruck einer zutiefst antisemitischen Haltung. Wir verurteilen aufs Schärfste, wenn das Demonstrationsrecht für antisemitische Straftaten und die Meinungsfreiheit für volksverhetzende Parolen missbraucht werden.

Unsere Solidarität gilt den jüdischen Gemeinden in Bonn, Düsseldorf, Gelsenkirchen und Münster, die bisher davon betroffen wurden. Wir hoffen, dass die Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen verschont bleibt.

Vom Leo Baeck Erziehungszentrum in Haifa erhielten wir eine „Gemeinsame arabische – jüdische öffentliche Erklärung“. Darin heißt es: „Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es, die junge Generation zu unabhängigen, kritischen Denkern mit Werten zu erziehen; zu einer Generation ..., die die Meinung des anderen respektiert und die an die Werte der Gleichheit und der Menschenrechte glaubt. Das gilt jederzeit und überall, aber gerade jetzt ...“.

Auch hier gilt, dass wir gemeinsam in einer Gesellschaft leben – und dabei respektvoll miteinander umgehen müssen, um friedlich zusammen leben zu können zum Wohle aller. Geben wir aufeinander Acht!

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 40, 45659 Recklinghausen
Tel.: 02361-501900, E-Mail: cjg-re@gmx.de

(Für Rückfragen: gerda.koch-gcjz@t-online.de, 02361-655462)

Ende der Gewalt gefordert

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist entsetzt.

Kreis RE. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen e.V. zeigt sich entsetzt und besorgt über die eskalierende Gewalt im Nahen Osten. „Unsere Gedanken sind bei denen, die unschuldige Opfer zu beklagen haben oder verletzt wurden“, heißt es in einer Stellungnahme. Die unkontrollierte, von Hass bestimmte Gewalt zeige sich nun auch

in Orten in Israel, die bisher für ein friedliches Mit- oder zumindest Nebeneinander standen – wie zum Beispiel in Recklinghausens Partnerstadt Akko. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit appelliert an die politischen Kräfte, sich mit Nachdruck für ein schnelles Ende der Gewalt einzusetzen, um bald wieder Gespräche möglich zu machen.

Scharfe Kritik übt die Gesellschaft auch an der Gewalt, die sich in Deutschland gegen Synagogen und Gedenkorte richtet. „Unsere Solidarität gilt den jüdischen Gemeinden in Bonn, Düsseldorf, Gelsenkirchen und Münster, die bisher davon betroffen wurden. Wir hoffen, dass die Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen verschont bleibt.“